

II- 7 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 1975 -11- 04

No. 1/5

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Broesigke, Dr. Schmidt, Zeillinger
an den Herrn Bundesminister für Inneres
betreffend die schweren Ausschreitungen bei der Spanien-
Demonstration vom 2. Oktober 1975.

Die am 2. Oktober d.J. in Wien veranstaltete Spanien-Demon-
stration hat, als beinahe zwangsläufiges Ergebnis einer Aktions-
einheit mit Kommunisten und Ultra-Linken, zu empörenden Aus-
schreitungen geführt, bei denen viele Personen, darunter 66
Polizisten, zum Teil schwer verletzt und darüber hinaus auch
große Sachschäden verursacht wurden.

Neben der Verantwortung, die in diesem Zusammenhang - ungeachtet
nachträglicher Distanzierungen - alle Organisatoren der Demon-
stration zu ungeteilter Hand zu tragen haben, sind für das er-
schreckende Ausmaß des entstandenen Personen- und Sachschadens
natürlich insbesondere auch die für die Aufrechterhaltung der
öffentlichen Sicherheit zuständigen Behörden verantwortlich zu
machen. Diese hätten durch ausreichende Vorkehrungen von vornherein
dafür zu sorgen gehabt, daß strafbare Handlungen verhindert, bzw.
Ausschreitungen sogleich unterbunden werden, wozu sie jedoch
ganz offensichtlich nicht in der Lage waren.

Wie sich aus dem gesamten Hergang der Demonstration vom
2. Oktober eindeutig ergibt, wurde die Gefahr von Übergriffen
radikaler Gewalttäter von den für die behördliche Überwachung
Verantwortlichen von Anfang an unterschätzt. Anders ist es nicht
zu erklären, daß die Leitung des Polizeieinsatzes völlig über-
rascht war, als unmittelbar nach der offiziellen Schlußkundgebung
auf dem Schwarzenbergplatz über einen Lautsprecherwagen der

Aufruf zum Sturm auf das nur ungenügend abgesicherte Büro der spanischen Fluglinie IBERIA durchgegeben wurde, dem unverzüglich etwa 1000 großteils schon mit Wurfgeschossen ausgestattete Extremisten Folge leisteten. Diese hatten sich schon während des Marsches zum Schwarzenbergplatz formiert, und blockierten nun, Arm in Arm eingehängt vorrückend, die Ringstraße in ganzer Breite, sodaß ein Überholen durch die Polizei nicht mehr möglich war.

Zu der verfehlten Einsatzplanung gehört selbstverständlich auch die Tatsache, daß den Wachebeamten nicht jene aus Helm und Schutzschild bestehende Ausrüstung zur Verfügung stand, die in anderen Ländern bei derart gefährvollen Einsätzen schon seit Jahren vorgeschrieben ist. Ferner erhebt sich die Frage, zu welchem Zweck vor einiger Zeit Wasserwerfer angeschafft wurden, wenn diese, anstatt in ständiger Einsatzbereitschaft gehalten zu werden, bei Brandschutzübungen im Waldviertel Verwendung finden. Derartige Versäumnisse und Fehlleistungen lassen nicht zuletzt auch erkennen, daß auch die persönliche Sicherheit unserer Polizeibeamten in der österreichischen Sicherheitspolitik größtenteils vernachlässigt wird.

Die Fraktion der FPÖ-Abgeordneten zum Nationalrat vertritt die Auffassung, daß die Exzesse im Zusammenhang mit der Spanien-Demonstration in Wien ebenso wie das dabei zutage getretene Versagen der Sicherheitsbehörden noch einer sehr eingehenden Untersuchung bedürfen. Nur eine restlose Aufklärung aller maßgeblichen Umstände und Hintergründe bietet die Gewähr dafür, daß aus den üblen Erfahrungen vom 2. Oktober 1975 für die Zukunft auch die richtigen Nutzenwendungen gezogen werden.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e :

1. Wie lautet die vollständige Liste jener Vereine, die als Organisatoren der Spanien-Demonstration vom 2. Oktober 1975 in Erscheinung getreten sind?
2. Welche sonstigen politischen Gruppierungen haben an dieser Demonstration mitgewirkt?
3. Auf welche Gruppen verteilen sich jene Gewalttäter, die aktiv an den Ausschreitungen teilgenommen haben?
4. Was wurde diesbezüglich bei den Festnahmen ermittelt?
5. In wievielen Fällen wurde die Anzeige erstattet?
6. Teilen Sie die allgemeine Auffassung, daß der Sturm auf das IBERIA-Büro von langer Hand vorbereitet war?
7. Warum sind diese Vorbereitungen der verantwortlichen Behörde sogar bis zum letzten Augenblick verborgen geblieben?
8. Weshalb wurde das IBERIA-Büro als ein von vornherein sehr wahrscheinliches Angriffsziel extremistischer Randalierer nicht besser abgesichert?
9. Wie groß war die Gesamtzahl der bei dieser Demonstration eingesetzten Polizisten, bzw. wieviele Beamte waren zum Schutz der Spanischen Botschaft und wieviele waren - zum Zeitpunkt der Beendigung der Kundgebung auf dem Schwarzenbergplatz - zum Schutz des IBERIA-Büros abgestellt?
10. In welchem Umfang wurden nach Beginn der Ausschreitungen Verstärkungen herangeschafft?

11. Wieviele Polizisten erlitten im Zuge der Ausschreitungen schwere Verletzungen?
12. Wie hoch war insgesamt der Ausfall an Dienststunden, der durch die Verletzung von Polizeibeamten verursacht wurde?
13. Auf welche Summe beläuft sich der durch den Angriff auf das IBERIA-Büro sowie durch die Beschädigung in dessen Nähe abgestellter Kraftfahrzeuge entstandene Sachschaden?
14. Warum wurden die bei der Spanien-Demonstration eingesetzten Beamten nicht mit jener Spezialausrüstung versehen, die man eigens für besonders gefährvolle Einsätze angeschafft hat?
15. Warum wurden die Wasserwerfer der Wiener Polizei für anderweitige Zwecke entlehnt, sodaß diese am 2. Oktober nicht eingesetzt werden konnten?
16. Wären diese Wasserwerfer im Fall ihrer Verfügbarkeit zur Abwehr der Ausschreitungen bei der Spanien-Demonstration tatsächlich eingesetzt worden?
17. Wenn nein, wozu wurden diese dann überhaupt angeschafft?
18. Welche Konsequenzen werden insgesamt aus den leidvollen Erfahrungen vom 2. Oktober 1975 gezogen werden?